

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Richard Seelmaecker (CDU) vom 29.04.24

und Antwort des Senats

Betr.: Hamburgs Staatsanwaltschaft und der riesige Berg an unerledigten Verfahren: Wie will die Justizsenatorin die Lage endlich in den Griff bekommen?

Einleitung für die Fragen:

Seit Jahren ist Hamburgs Staatsanwaltschaft an ihrer Belastungsgrenze angelangt. Sich türmende Aktenberge auf den Fensterbänken, Überlastungsanzeigen, hohe Fehlzeitenquote und Umsetzungsgesuche gehören zum traurigen Arbeitsalltag, wie es sich aus den Antworten auf meine Anfragen, Drs. 22/12030, 22/7886, 22/7724, 22/6338 und 22/3840, ergibt. Nun aber schlägt der Richterbund erneut Alarm und warnt vor den gesellschaftlichen Folgen:

„In keinem anderen Bundesland ist der Berg unerledigter Strafverfahren zuletzt so gewachsen wie bei der Staatsanwaltschaft Hamburg. Das geht aus einer Umfrage der "Deutschen Richterzeitung" hervor. Ende vergangenen Jahres lagen bei der Hamburger Staatsanwaltschaft demnach 39.000 offene Ermittlungsverfahren auf dem Tisch. Im Vergleich zu 2021 sei das ein Plus von rund 70 Prozent, schreibt die "Deutsche Richterzeitung". Bundesweit stieg die Zahl der offenen Ermittlungsverfahren in diesem Zeitraum dagegen nur um 25 Prozent an.“ Berichtete die Tagesschau am 28. April 2024 (<https://www.tagesschau.de/inland/regional/hamburg/ndr-offene-strafverfahren-hamburg-hat-den-hoechsten-anstieg-100.html>).

Und wie reagiert die Justizbehörde? Sie zeigt sich wieder einmal „alarmiert!“ „Wir nehmen die Entwicklung dieser Zahlen sehr ernst“, sagte ein Sprecher der Justizbehörde, die von der Grünen Senatorin Anna Gallina geführt wird. Die Behörde befinde sich in stetem Austausch mit der Staatsanwaltschaft, wenn es etwa um den Personalbedarf oder die Ursachenforschung bei besonderen Entwicklungen geht. „In diesem Rahmen werden wir auch klären, ob es sich um eine einmalige Spitze handelt, und entsprechend darauf reagieren, oder ob bestimmte dauerhafte Anstiege in bestimmten Kriminalitätsbereichen die Ursache sind.“ (Staatsanwaltschaft: Hamburgs Justiz versinkt in einem Berg offener Strafverfahren - WELT)

Die nochmalige Verschlechterung der Situation ist ein Schlag ins Gesicht, sowohl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Staatsanwaltschaft als auch der Opfer von Straftaten, die nicht nur noch länger auf den Abschluss der Verfahren warten, sondern es auch akzeptieren müssen, dass aus der extremen Überlastungssituation heraus immer mehr Strafverfahren eingestellt werden. Dass sich die Behörde nun wieder auf Ursachenforschung begeben will, obwohl das Problem seit Langem immer weiter wächst, ist eine Farce!

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

Einleitung für die Antworten:

Die zuständige Behörde informiert sich regelmäßig über die Entwicklung der Fallzahlen bei den Gerichten und den Staatsanwaltschaften. Insoweit war die zuständige Behörde auch darüber unterrichtet, dass nach einem Rückgang der Zahlen im Jahr 2021 die Eingangszahlen bei der Staatsanwaltschaft Hamburg und damit einhergehend auch die Zahl der offenen Verfahren kontinuierlich angestiegen sind. Da ein solcher kontinuierlicher Anstieg auch in anderen Ländern zu verzeichnen ist, steht die zuständige Behörde nicht nur im stetigen Austausch mit der Staatsanwaltschaft Hamburg, sondern auch im länderübergreifenden Dialog über die Ursachen für diese Entwicklung und etwaige Handlungsmöglichkeiten.

Im Jahr 2021 war im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zuletzt ein Rückgang der Verfahrenszahlen zu verzeichnen. Seitdem stiegen die Zahlen der jährlich eingehenden Js- und UJs-Verfahren und damit einhergehend auch der offenen Verfahren an. Nach aktuellem Stand ist auch im Jahr 2024 mit einem weiteren Anstieg der Eingangszahlen zu rechnen.

Ein Anstieg der Zahlen ist insbesondere in bestimmten Kriminalitätsbereichen festzustellen, etwa im Bereich der Kinderpornografie und der Betäubungsmittelkriminalität. Hierauf hat die zuständige Behörde bereits in der Vergangenheit durch die Stellenverstärkungen der Justiz im Kampf gegen die organisierte Kriminalität und die Kinderpornografie reagiert (siehe Drs. 22/9610). Zudem hat die Staatsanwaltschaft Hamburg in Reaktion auf besondere Belastungsspitzen und die Entwicklung in besonderen Kriminalitätsbereichen interne Personalverlagerungen vorgenommen.

Zugleich ist im Rahmen der Personalbewirtschaftung in den Blick zu nehmen, dass mit dem am 1. April 2024 in Kraft getretenen Konsumcannabisgesetz nach der Vorstellung des Gesetzgebers perspektivisch eine Entlastung der Strafverfolgungsbehörden und der Justiz einhergehen soll. Zudem hat das Bundesministerium der Justiz im November 2023 „Eckpunkte zur Modernisierung des Strafgesetzbuchs“ vorgelegt. Vorgesehen ist darin unter anderem, die Tatbestandsalternative „Beförderung durch ein Verkehrsmittel“ im Straftatbestand des Erschleichens von Leistungen (§ 265a StGB) durch einen Ordnungswidrigkeitentatbestand zu ersetzen. Eine entsprechende gesetzliche Regelung könnte in diesem Deliktsbereich ebenfalls zu einer gewissen Entlastung der Strafverfolgungsbehörden führen. Die Auswirkungen der vorgenannten gesetzgeberischen Maßnahmen auf die Praxis der Staatsanwaltschaften bleibt abzuwarten; die Erforderlichkeit weiterer Personalverstärkungen ist daher weiterhin Gegenstand der Prüfung.

Schließlich hat das Bundesministerium der Justiz vor Kurzem eine Untersuchung zur Belastung der Strafjustiz einschließlich der Staatsanwaltschaften angekündigt, in die die Länder eng eingebunden werden sollen. An dieser Untersuchung, in der nach den bislang vorliegenden Informationen ermittelt werden soll, wie sich diese Belastungssituation im Einzelnen darstellt und welche Faktoren zu besonderen Belastungen führen, wird sich die für Justiz zuständige Behörde von Beginn an aktiv beteiligen.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen wie folgt:

Frage 1: *Wie beurteilt die zuständige Behörde die aktuelle Situation bei Hamburgs Staatsanwaltschaften? Seit wann ist ihr bekannt, dass die Anzahl der offenen Ermittlungsverfahren so erheblich ansteigt? Welche Maßnahmen will sie jetzt konkret ergreifen?*

Frage 2: *Gegenüber der „Welt“ rechtfertigte sich die Justizbehörde und teilte mit, dass sie „in einem stetem Austausch mit der Staatsanwaltschaft (steht), wenn es etwa um den Personalbedarf oder die Ursachenforschung bei besonderen Entwicklungen geht.“ Seit wann ist der Justizbehörde bekannt, dass die Anzahl der offenen Ermittlungsverfahren so erheblich ansteigt und welche Maßnahmen hat sie seitdem ergriffen? Was hat die „Ursachenforschung“ im Rahmen des stetigen Austauschs bislang ergeben?*

Antwort zu Fragen 1 und 2:

Siehe Vorbemerkung.

Frage 3: *Wie funktioniert das Controlling zur Belastungssituation bei Hamburgs Staatsanwaltschaft im Hinblick auf Neuzugänge, offenen Ermittlungsverfahren und Ermittlungsverfahren, die länger als neun Monate noch nicht abgeschlossen sind? Welche Meldungen erfolgen hier zu welchen Zeitpunkten an die zuständige Justizbehörde?*

Antwort zu Frage 3:

In der Hauptabteilung Z (Verwaltung) der Staatsanwaltschaft werden monatlich Controlling-Berichte erstellt, denen die Entwicklung der Eingangszahlen entnommen werden kann. Darüber hinaus wird in diesen Berichten auch die Anzahl der Verfahren aufgeführt, deren Erfassungsdatum mehr als neun Monate zurückliegt und in denen noch keine Abschlussentscheidung im Vorgangsbearbeitungs- und Vorgangsverwaltungssystem MESTA der Staatsanwaltschaft erfasst ist. Die Controlling-Berichte sind Teil des Austauschs zur Entwicklung der Verfahrenszahlen und der Belastung mit der für Justiz zuständigen Behörde.

Frage 4: *Wie hat sich die Zahl der Neuzugänge in Bekanntsachen (Js) sowie in Unbekanntsachen (UJs) im Jahr 2023 sowie im 1. Quartal 2024 entwickelt?*

Antwort zu Frage 4:

Tabelle 1

Anzahl der Neuzugänge bei der Staatsanwaltschaft Hamburg	2023	1. Quartal 2024
Bekanntschaften	178.497	47.523
Unbekanntschaften	159.132	48.289

Frage 5: *Wie hat sich die Zahl der Erledigungen in Bekanntsachen sowie die durchschnittliche Dauer der Verfahren im Jahr 2023 sowie im 1. Quartal 2024 entwickelt?*

Antwort zu Frage 5:

Tabelle 2

Erledigung von Bekanntsachen bei der Staatsanwaltschaft Hamburg	2023	1. Quartal 2024
Anzahl	170.187	45.743
durchschnittliche Verfahrensdauer in Monaten	2,0	2,3

Frage 6: *Wie hat sich die durchschnittliche Dauer der Verfahren im Jahre 2023 sowie im 1. Quartal 2024 in Jugendsachen entwickelt?*

Antwort zu Frage 6:

Tabelle 3

Ermittlungsverfahren gegen Jugendliche und Heranwachsende	2023	1. Quartal 2024
durchschnittliche Verfahrensdauer in Monaten	1,8	1,9

Frage 7: *Wie hat sich die Anzahl der Ermittlungsverfahren entwickelt, die im Jahre 2023 jeweils folgendermaßen abgeschlossen wurden: Einstellung nach § 170 Absatz 2 StPO, § 153 StPO, § 153a StPO, §§ 154, 154a StPO, § 154b StPO, § 154f StPO, § 45 JGG, sonstige Einstellungsgründe, Anklageerhebung, Strafbefehlsantrag, Antragsschrift im beschleunigten Verfahren gemäß § 417 StPO, Antragsschrift im vereinfachten Verfahren gemäß § 76 JGG, Antragsschrift im Sicherungsverfahren gemäß § 413 fortfolgende StPO?*

Antwort zu Frage 7:

Tabelle 4

Art der Erledigung bei der Staatsanwaltschaft Hamburg	2023
Einstellung nach	
§ 170 Abs. 2 Strafprozessordnung (StPO)	45.492
Einstellung wegen Geringfügigkeit (§ 153 Abs. 1 StPO)	19.826
Einstellung mit Auflage nach § 153a StPO	7.247
Einstellung bei unwesentlicher Nebenstraftat (§ 154 Abs. 1 StPO)	12.368
Einstellung bei Auslieferung oder Ausweisung des Beschuldigten (§ 154b Abs. 1 bis 3 StPO)	159
Einstellung wegen Abwesenheit des Beschuldigten oder wegen eines anderen in seiner Person liegenden Hindernisses (§ 154f StPO)	8.585
Einstellung nach § 45 Abs. 1 und 2 JGG (Jugendgerichtsgesetz) (Absehen von der Verfolgung und Erzieherische Maßnahmen)	7.123
Einstellung nach § 45 Abs. 3 JGG (Jugendrichterliche Maßnahmen)	7
Sonstige Einstellungsgründe	10.064
Anklage	8.979
Antrag auf Erlass eines Strafbefehls	10.653
Antrag auf Entscheidung im beschleunigten Verfahren (§ 417 StPO)	97
Antrag auf vereinfachtes Jugendverfahren (§ 76 JGG)	27
Antrag auf Eröffnung eines Sicherungsverfahrens	67

Die teilweise Einstellung nach § 154a StPO wird statistisch nicht erfasst.

Frage 8: *Wie hat sich die Anzahl der Ermittlungsverfahren, die nach neun Monaten noch nicht erledigt waren, in den einzelnen Hauptabteilungen der Staatsanwaltschaft seit dem Jahre 2023 entwickelt? Bitte jeweils zum Stichtag 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober angeben.*

Antwort zu Frage 8:

Die Anzahl der Ermittlungsverfahren, die nach neun Monaten noch nicht erledigt waren, hat sich seit dem Jahre 2023 wie folgt entwickelt:

Tabelle 5

Hauptabteilung	1.12.2022	1.3.2023	1.6.2023	1.9.2023	1.12.2023	1.3.2024*
HA I	453	517	598	759	1.000	1.314
HA II	407	504	595	698	759	863
HA III	1.310	1.392	1.541	1.359	1.437	1.614
HA IV	442	440	561	659	768	842
HA V	814	893	879	825	841	908
HA VI	814	884	955	1.013	1.071	1.187
HA VII	1.416	1.081	1.462	1.443	1.510	1.542
HA VIII	2	0	0	0	1	0
Gesamt	5.690	5.744	6.623	6.789	7.418	8.301

* Die Daten für den 1. April 2024 liegen zum Zeitpunkt der Beantwortung noch nicht vor.

Frage 9: *Wie hat sich die Anzahl der Dezernentenstellen, differenziert nach Amts- und Staatsanwälten, seit dem Jahre 2023 entwickelt? Wie viele der Stellen waren jeweils besetzt? Bitte jeweils zum Stichtag 1. Januar und 1. Juli sowie aktuell Stellen-Soll und VZÄ angeben.*

Antwort zu Frage 9:

Tabelle 6

Stellen	01.01.2023		01.07.2023		01.01.2024	
	Stellen-Soll	davon besetzt*	Stellen-Soll	davon besetzt*	Stellen-Soll	davon besetzt*
für Staatsanwältinnen und Staatsanwälte	219,9	203,3	220,9	205,6	219,9	204,2
für Amtsanwältinnen und Amtsanwälte	40,0	37,4	39,0	36,4	39,0	37,8
Gesamt	259,9	240,7	259,9	242,0	258,9	242,0

* Vollzeitäquivalent (VZÄ)

Frage 10: *Wie viele Bewerbungen als Dezernent/in für die Staats- und Amtsanwaltschaft sind jährlich seit dem Jahre 2021 eingegangen, wie viele Einstellungen erfolgten jeweils?*

Antwort zu Frage 10:

Die Bewerbungs- und Einstellungslage* seit dem Jahre 2021 stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 7

Jahr	StA-Bewerbungen extern	StA-Einstellungen/ Einstellungs-zusagen	AA-Bewerbungen extern	AA-Einstellungen/ Einstellungs-zusagen
2021	41	18	15	0
2022	35	10	20	4
2023	45	16	18	8
2024**	12	1	6	7

* Abweichungen zu der Drs. 22/12030 erklären sich dadurch, dass seinerzeit auf die jeweiligen (zeitversetzt stattfindenden) Einstellungsgespräche abgestellt wurde. Abweichungen zu der Drs. 22/13191 erklären sich dadurch, dass die damalige Zulieferung externe und interne Bewerber enthielt.

** Stand 30. April 2024

Frage 11: *Wie hat sich die durchschnittliche Anzahl der Neuzugänge pro Staats- und Amtsanwalt im Jahre 2023 sowie im 1. Quartal 2024 entwickelt?*

Antwort zu Frage 11:

Tabelle 8

Durchschnittliche Anzahl der Neuzugänge	2023
je StA*	517
je AA**	1.641

* Staatsanwältin beziehungsweise -anwalt

** Amtsanwältin beziehungsweise -anwalt

Die Daten für das 1. Quartal 2024 liegen zum Zeitpunkt der Beantwortung nicht vor. Die Werte werden über die Justizstatistik und die Personalverwendung aus den bundeseinheitlichen Personalübersichten (PÜ) ermittelt. Die Personalverwendung arbeitet mit Arbeitskraftanteilen (AKA). Dabei entspricht 1,0 AKA einer Vollzeitstelle, die für die Aufgabe im Berichtszeitraum tatsächlich zur Verfügung stand. Eine Vergleichbarkeit zum Stellenplan ist aufgrund der unterschiedlichen Ansätze nicht gegeben.

Frage 12: *Wie hat sich die Anzahl der Stellen auf den Geschäftsstellen bei der Staatsanwaltschaft seit dem Jahre 2023 entwickelt? Wie viele der Stellen waren jeweils besetzt? Bitte jeweils zum Stichtag 1. Januar*

und 1. Juli sowie aktuell Stellen-Soll und VZÄ unter Angabe der Besoldungs-/Entgeltgruppe nennen.

Antwort zu Frage 12:

Tabelle 9

Stellen	01.01.2023		01.07.2023		01.01.2024	
	Stellen-Soll	davon besetzt*	Stellen-Soll	davon besetzt*	Stellen-Soll	davon besetzt*
E 6	100,2	96,7	100,2	99,2	95,3	94,0
E 8	39,8	34,1	39,8	38,6	38,8	36,4
E 9a	12,0	12,0	12,0	12,0	15,0	13,7
E 9b	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
A 7 Justizobersekretär/in	62,3	56,6	62,3	57,4	62,3	58,3
A 8 Justizhauptsekretär/in	31,5	22,1	31,5	22,6	31,0	22,8
A 9 Amtsinspektor/in im Justizdienst	22,0	18,8	22,0	20,8	22,0	20,5
Gesamt	268,8	241,2	268,8	251,5	265,4	246,8

Vorbemerkung: Besonders belastet ist die Vollstreckungshauptabteilung VIII. Dazu teilte der Senat zuletzt in der Drs. 22/12030 mit: „Die Arbeitsbelastung in den Geschäftsstellen der HA VIII ist aufgrund der Vakanzen und Langzeiterkrankten weiterhin hoch. Die HA VIII gehört zu den Hauptabteilungen mit der höchsten Vakanzenquote im Servicebereich. Die Hauptabteilungsgeschäftsleiterin der HA VIII hat in der Kalenderwoche (KW) 21 erneut die Überlastung des Servicebereichs der HA VIII angezeigt. Die Leitung der Staatsanwaltschaft unternimmt im Rahmen der Möglichkeiten insbesondere sämtliche Anstrengungen zur (Nach-)Besetzung vakanter Stellen. Gleichzeitig werden die durch die Organisationsberatung „PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH“ (PD) vorgeschlagenen Maßnahmen zur Verbesserung von Arbeitsabläufen und Mitarbeiterzufriedenheit auch in der HA VIII umgesetzt.“

Frage 13: Wie hat sich die Personalsituation in der Vollstreckungshauptabteilung VIII seit dem Jahre 2023 entwickelt? Bitte Stellen-Soll und VZÄ zum Stichtag 1. Januar und 1. Juli sowie aktuell, differenziert nach Dezernenten, Rechtspflegern und Servicekräften angeben.

Antwort zu Frage 13:

Das in der Geschäftsverteilung für 2024 grundsätzlich vorgesehene Stellen-Soll und die tatsächliche Besetzung (in VZÄ) stellten sich in den jeweiligen Funktionsgruppen der Hauptabteilung VIII zu nachfolgenden Stichtagen wie folgt dar:

Tabelle 10

Funktionsgruppe	Stellen-Soll 2023	Besetzung in VZÄ am 01.05.2023* (Drs. 22/12030)	Stellen-Soll 2024	Besetzung in VZÄ am 30.04.2024
Dezernentinnen und Dezernenten	3,4	3,4	3,4	3,4
Rechtspflegerschaft	26,2	26,55	26,75	24,25
Servicepersonal (Einheitssachbearbeitung und qualifizierte Einheitssachbearbeitung)	40,85	39,21	41,37	37,37

* Für das Jahr 2023 wurde der bereits in der Drs. 22/12030 verwandte Stichtag abgefragt. Die Auswertung der Daten zum erfragten Stichtag ist in der für eine parlamentarische Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich.

Frage 14: *Wie viele Umsetzungsgesuche von Mitarbeitern der Geschäftsstellen der Vollstreckungshauptabteilung VIII sind seit der Umstrukturierung insgesamt eingegangen? Wie vielen Umsetzungsgesuchen wurde stattgegeben, wie viele wurden aus welchen Gründen abgelehnt?*

Antwort zu Frage 14:

Es sind zwei Umsetzungsgesuche von Servicekräften der Hauptabteilung VIII hinzugekommen, denen inzwischen entsprochen wurde, im Übrigen siehe Drs. 22/12030.

Frage 15: *Wie haben sich die Arbeitsbelastung sowie die Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten in der Vollstreckungshauptabteilung VIII seitdem entwickelt?*

Antwort zu Frage 15:

Die Arbeitsbelastung in der Hauptabteilung VIII ist nach wie vor hoch und zuletzt durch zusätzliche Aufgaben noch angestiegen. Aktuell ist die Hauptabteilung VIII ferner umfänglich mit der Umsetzung des Konsumcannabisgesetzes beschäftigt. Hierzu sind beziehungsweise waren durch die Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger händisch circa 4.000 Verfahren auf ihre Relevanz zu sichten. Hierdurch werden auch die Geschäftsstellen belastet.

Schließlich ist eine erhöhte Arbeitsbelastung in der Vollstreckung – mit zeitlicher Verzögerung – durch die stark gestiegenen Eingangszahlen im Ermittlungsbereich zu erwarten.

Belastbare Angaben zur subjektiven Arbeitszufriedenheit in der Hauptabteilung VIII sind nicht möglich.

Frage 16: *Welche der von der Organisationsberatung PD vorgeschlagenen Maßnahmen zur Verbesserung von Arbeitsabläufen und Mitarbeiterzufriedenheit wurden konkret in der HA VIII umgesetzt und welche Erfahrungen wurden jeweils damit gesammelt?*

Antwort zu Frage 16:

Die Organisationsberatung PD hat zur Hauptabteilung VIII keine konkreten, umzusetzenden Vorschläge unterbreitet.

Frage 17: *Wie hat sich die durchschnittliche Fehlzeitenquote bei den Dezernenten, in der Rechtspflegerschaft sowie bei den Servicekräften der Geschäftsstellen der Staatsanwaltschaft im Jahre 2023 sowie im ersten Quartal 2024 entwickelt?*

Antwort zu Frage 17:

Tabelle 11

Durchschnittliche Fehlzeitenquote	Staatsanwaltschaft		
	Servicepersonal (Geschäftsstellen)	Rechtspflegerschaft	Dezernentinnen und Dezernenten
Berufskategorie	Bürofachkräfte, Bürohilfskräfte	Rechtspflegerschaft	Staatsanwältinnen und Staatsanwälte, Amtsanwältinnen und Amtsanwälte
2023	12,3 %	10,3 %	4,8 %
2024 (bis einschließlich Februar)*	12,3 %	17,2 %	4,9 %
Durchschnitt	12,3 %	11,3 %	4,8 %

* Valide Zahlen zu Fehlzeitenquoten liegen für 2024 nur bis einschließlich Februar vor.

Tabelle 12

Durchschnittliche Fehlzeitenquote	Generalstaatsanwaltschaft	
	Servicepersonal (Geschäftsstellen)	Dezernentinnen und Dezernenten
Berufskategorie	Bürofachkräfte, Bürohilfskräfte	Staatsanwälte
2023	4,4 %	2,4 %
2024 (bis einschließlich Februar)*	3,2 %	6,6 %
Durchschnitt	4,2 %	3,0 %

* Valide Zahlen zu Fehlzeitenquoten liegen für 2024 nur bis einschließlich Februar vor.

Frage 18: *Wie hat sich die Anzahl der Langzeiterkrankten (länger als 75 Tage) bei den Dezernenten, in der Rechtspflegerschaft sowie bei den Servicekräften der Geschäftsstellen der Staatsanwaltschaft im Jahre 2023 sowie im 1. Quartal 2024 entwickelt?*

Antwort zu Frage 18:

Tabelle 13

Beschäftigte Langzeiterkrankte	Staatsanwaltschaft		
	Servicepersonal (Geschäftsstellen)	Rechtspflegerschaft	Dezernentinnen und Dezernenten
2023	19	3	8
2024 (bis einschließlich Februar)*	11	2	2

* Valide Zahlen zu Fehlzeitenquoten liegen für 2024 nur bis einschließlich Februar vor.

Tabelle 14

Beschäftigte Langzeiterkrankte	Generalstaatsanwaltschaft	
	Servicepersonal (Geschäftsstellen)	Dezernentinnen und Dezernenten
2023	0	0
2024 (bis einschließlich Februar)*	0	1

* Valide Zahlen zu Fehlzeitenquoten liegen für 2024 nur bis einschließlich Februar vor.

Frage 19: *Wie hoch sind aktuell die Bearbeitungsrückstände auf den Geschäftsstellen der Staatsanwaltschaft? Bitte pro Hauptabteilung nach Fristen, Rückläufe, Neueingänge, BZR und Kosten differenziert angeben.*

Antwort zu Frage 19:

Die Auswertung erfolgt jeweils händisch durch die Hauptabteilungsgeschäftsleiterinnen und Hauptabteilungsgeschäftsleiter. Die Ergebnisse der letzten vollständigen händischen Auswertungen, die in den Hauptabteilungen im März 2024 vorgenommen wurden, können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

Tabelle 15

Hauptabteilung	Fristen	Rücklauf	Neueingänge (Js)	BZR	Kosten*
HA I	310	1.164	7.100	-	510
HA II	182	5.494		-	-
HA III	583	776	450	32	103
HA IV	20	788	-	153	364
HA V	205	199	180	-	84

Hauptabteilung	Fristen	Rücklauf	Neueingänge (Js)	BZR	Kosten*
HA VI	-	291	600	80	-
HA VII	-	-	-	-	-
HA VIII	2.098	4.105	-	589	1.639

* Es handelt sich um sämtliche Rückstände im Zuständigkeitsbereich der Gruppenleitung (einschließlich auch eines großen Anteils an Akten-Enddurchsichten); die Rückstände allein im Bereich der Kosten lassen sich in der Kürze der für die Beantwortung einer Parlamentarischen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit nicht ermitteln, betreffen aber nahezu ausschließlich die HA VIII.

Frage 20: *Was sind die Gründe für die Bearbeitungsrückstände? Zu welchen Auswirkungen führen diese? Welche Maßnahmen werden zum Abbau der Rückstände ergriffen?*

Antwort zu Frage 20:

Grundsätzlich resultieren die Bearbeitungsrückstände auf den Geschäftsstellen aus Personalvakanz, die sich trotz erheblicher Anstrengungen der Personalstelle nicht schließen lassen, Langzeiterkrankungen, erheblich ansteigenden Eingangszahlen sowie Mehrbelastungen durch Zusatzaufgaben.

Die Bearbeitungsrückstände belasten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie behindern die üblichen Betriebsabläufe, verzögern oftmals die Bearbeitung der aktuellen Ein- und Vorgänge und können auch die Qualität der Sachbearbeitung beeinträchtigen.

Die Entwicklung der Rückstände wird durch die Hauptabteilungsgeschäftsleiterinnen und Hauptabteilungsgeschäftsleiter regelmäßig beobachtet. Im Falle besonders großer oder stark ansteigender Rückstände wird jeweils temporär durch weniger belastete Abteilungen unterstützt. Zudem werden im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten sämtliche Anstrengungen zur Besetzung vakanter Stellen unternommen. Insbesondere werden auf eingehende Bewerbungsschreiben regelmäßig kurzfristige Bewerbungsgespräche durchgeführt.

Im Übrigen siehe Antwort zu 19 sowie Drs. 22/12030.

Frage 21: *In der Drs. 22/12030 gab der Senat an: „Ein Abschlusspapier wurde bislang nicht erstellt. Der Grund hierfür ist, dass die Begleitung durch die externe Organisationsberatung noch bis Juli 2023 andauern wird. Aus demselben Grund wird daher aktuell auch kein Bedarf für eine weitere Gefährdungsanalyse gesehen.“ Wurde das Abschlusspapier der Leitung der Staatsanwaltschaft mittlerweile erstellt?*

Antwort zu Frage 21:

Es liegt ein (vorläufiger) Abschlussbericht vom 31. Januar 2023 vor. Ein abschließender Bericht, der dann auch das Ergebnis der Arbeitsgemeinschaft „Geschäftsverteilung“ und der Umstrukturierung der Hauptabteilung Z enthalten wird, kann derzeit unter anderem wegen des Andauerns der Umstrukturierungsmaßnahmen noch nicht erstellt werden.

Frage 22: *Wie ist der Sachstand zur Umsetzung der korrekten Maßnahmen, die mit der externen Organisationsberatung PD entwickelt wurden und welche Erfahrungen wurden mit diesen Maßnahmen gesammelt?*

Antwort zu Frage 22:

Die bisherigen Erfahrungen werden als positiv gewertet. Viele Arbeitsabläufe konnten infolgedessen optimiert werden (zum Beispiel frühzeitigere und umfassendere Informationen seitens der Behördenleitung, Verschlinkung einzelner Arbeitsprozesse et cetera). Aufgrund der aktuellen Belastungssituation sind allerdings die Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche zurzeit ausgesetzt. Im Übrigen siehe Drs. 22/12030.

Frage 23: *Wurde mittlerweile eine weitere Gefährdungsanalyse durchgeführt beziehungsweise beauftragt?*

Falls ja, zu welchen Ergebnissen hat diese geführt beziehungsweise wie ist der Sachstand?

Antwort zu Frage 23:

Die Prüfung, ob eine erneute Gefährdungsanalyse erforderlich ist, ist noch nicht abgeschlossen.

Frage 24: *Wurde zwischenzeitlich die Evaluation des Projekts, die nach Angaben des Senats in der Drs. 22/12030 aus Ressourcengründen noch nicht abgeschlossen wurde, abgeschlossen?*

Falls ja, was hat das Ende 2022 beendete Projekt ergeben und welche Maßnahmen wurden auf Basis der Ergebnisse des Projekts eingeleitet beziehungsweise welche sind geplant?

Antwort zu Frage 24:

Die Evaluation des Projektes ist noch nicht abgeschlossen.